

# Motivierte Schülergruppen, sprachloser Politiker

In der letzten Woche vor den Ferien geht es in vielen Schulen etwas lockerer zu und her. Nicht so an der Kanti Freudenberg: Statt die Beine zu strecken, setzen sich die Maturaklassen mit der Schweizer Sicherheitspolitik auseinander.

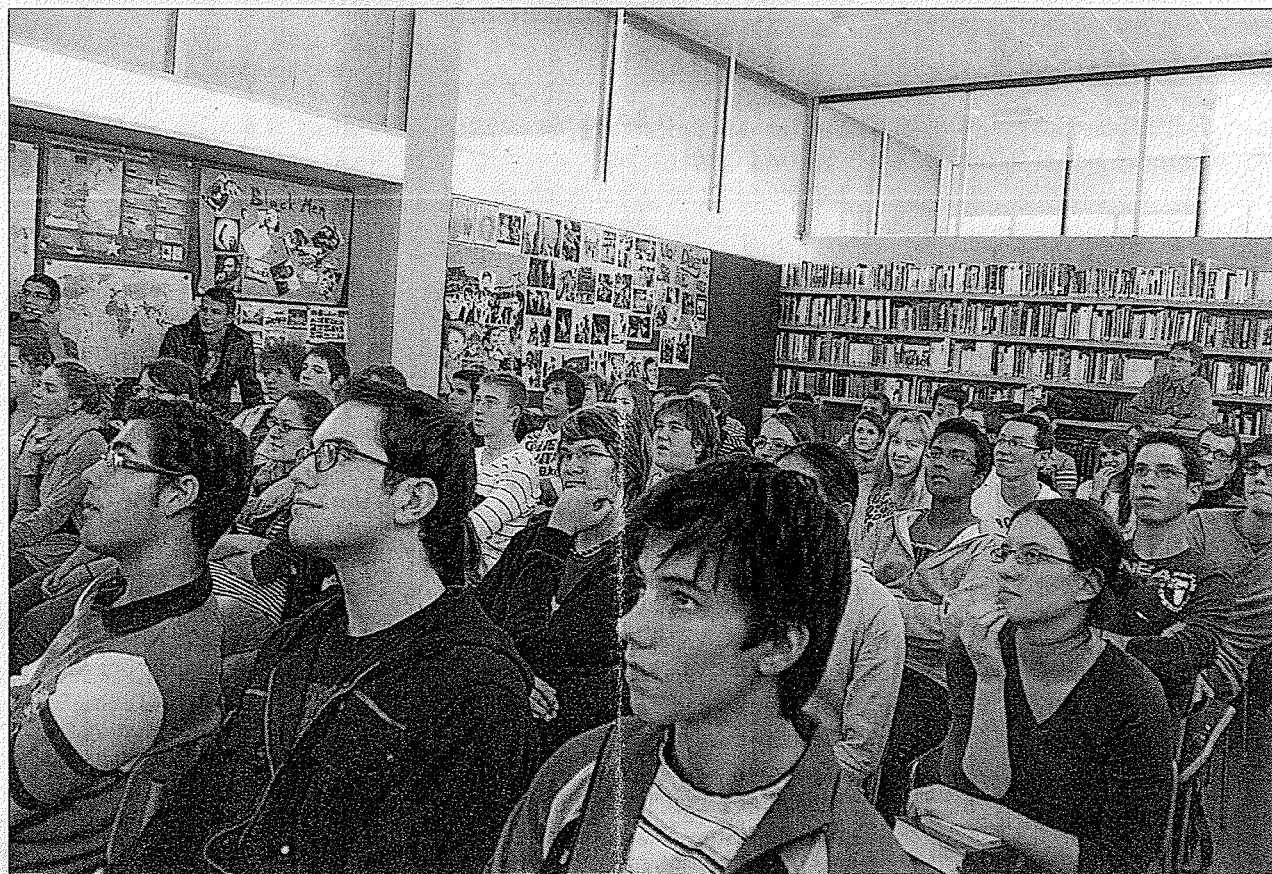
Zora Schaad

Ein halbes Jahr ist vergangen, seit die Geschichtslehrerin Ute Bieri in den Maturaklassen der Kantonsschule Freudenberg Werbung machte für die staatsbürgerliche Projektwoche zum Thema «Sicherheit und Sicherheitspolitik der Schweiz» und dazu Interessierte für die Delegiertenversammlung suchte. Die Gruppe, die sich gebildet hat, ist beinahe deckungsgleich mit dem von Lehrer Patrick Hersperger betreuten Pressteam, das für die Redaktion und Herausgabe der Projektwochenbroschüre zuständig ist. «Es ist nicht nur wegen der legendären Mittagsbuffets an den Delegiertenversammlungen», winken die Schülerinnen und Schüler ab, «wir sind auch sonst an politischen Fragestellungen interessiert.» Im Sitzungszimmer ist die Motivation der jungen Presseverantwortlichen fast greifbar, und in Anbetracht der grossen Aufgabe wohl auch nötig. Während ihre Mitschülerinnen und Mitschüler Interviews führen und Berichte verfassen, sind sie für die Zusammenführung der Inhalte, die fotografische Dokumentation der Arbeitswoche, die Erstellung eines Wochenrückblicks und das Akquirieren von Inseraten für die Broschüre zuständig.

«Organisiertes Verbrechen», «Ausschaffungsinitiative» oder der



Die Pressegruppe der Projektwoche: (v.l.): Nicole Nickerson, Thierry Schütz, Stefanie de Capitani, Kurt Hunziker, Anya Perry, Lukas Hartmann, Monique Ligtenberg.



Der Maturajahrgang Freudenberg beim Filmstudium – ganz gebannt..

«Fall Gaddafi» – wer den im Computerraum und im Foyer arbeitenden Gruppen einen Blick über die Schulter wirft, merkt schnell, wie brisant die Themen sind. «Beliebt waren vor allem «Menschenthemen», erklärt die 18-jährige Stefanie de Capitani, «bei den männlichen Jugendlichen ist zudem das Thema Militär aktuell.»

## Unbeliebt, weil zu abstrakt

Thierry Schütz, der gemeinsam mit Monique Ligtenberg die Aufgabe übernommen hat, das Podium mit den Politikern Toni Bortoluzzi (SVP), Josef Lang (Grüne) und Albert Stahel, Professor für Strategische Studien an der Universität Zürich, zu moderieren, ergänzt: «Die Schweiz im internationalen Kontext» oder «Die Schweiz und ihre Beziehung zur EU» waren unbeliebte Themen, da sie wohl vielen zu abstrakt erschienen.»

Auch Anya Perry und Nicole Nickerson, die beiden Fotoredaktorinnen, gehören zur Delegiertenversammlung. Dass für die Organisation manchmal auch eine Mittagspause dranglauben musste und die Projektwoche eine erhöhte Präsenzzeit erfordert, stört sie nicht. «Wir schreiben dafür keine Prüfungen. Die eigentliche Motivation gründet ohnehin auf dem Aktualitätsbezug des Wochenthemas.»

Und dann gibt es da und dort Erfolgserlebnisse, die die jungen Frauen und Männer in ihrem Tun bestätigen. Natascha Benisowitsch, 19 Jahre, erzählt von ihrem Interview mit Hans Fehr (SVP): «Fehr versuchte, uns die Ausschaffungsinitiative schmackhaft zu machen. Er hat seine Meinung mit Begeisterung vertreten, viel gesprochen und sich wiederholt. Wir sind neutral geblieben, doch mit einer Frage gelang es, Fehr sprachlos zu machen. Diese Begegnung war schon eine Erfahrung.» Welche Frage den erfahrenen Politiker aus dem Konzept gebracht hat, war leider nicht in Erfahrung zu bringen.

Fotos: zvg.